

Werkleitungen noch mit der Vorbereitung der Rechenschaftslegung beschäftigt sind.

Aus all dem bisher Geschilderten geht hervor, daß die Rechenschaftslegung keine statistische Angelegenheit sein darf, sondern einen Höhepunkt in der ideologischen Arbeit der Partei- und der Gewerkschaftsorganisation bilden muß. Die Rechenschaftslegung, die eine Kontrolle über die Erfüllung der im Betriebskollektivvertrag festgelegten Verpflichtungen ist, beginnt aber nicht erst nach dem Ende der einzelnen Quartale, sondern sie muß gleich nach dem Abschluß des Betriebskollektivvertrages einsetzen. Hieraus ergibt sich eine wichtige und vielseitige Arbeit für unsere Parteigruppen, die Wegbereiter für eine gute Massenkontrolle sein müssen. Unsere Parteigruppen haben dabei einige Erfahrungen gesammelt. So steht in unserem Betriebskollektivvertrag u. a.: „In der zeitlichen Ausnutzung der Geräte sind folgende Prozentsätze zu erreichen: Bagger 506 DS 800 70 Prozent, Absetzer 954 AS 700 62 Prozent“ usw. Bald merkte die Parteigruppe Langmaak — sie umfaßt den Produktionsbereich Baggerstrosse im Abraumbetrieb —, daß die von der Werkleitung vorgesehenen technisch-organisatorischen Maßnahmen nicht ausreichen, um die Ausnutzung des größten Baggers im Werk (506 DS 800) zu ermöglichen. Im dritten Quartal sollte, dem BKV entsprechend, der „Abraumbetrieb eine 75 t E-Lok, 16 Abraumwagen und eine Planierraupe erhalten. Die Genossen der Parteigruppe Langmaak erkannten jedoch, daß dieser Termin, um die Planerfüllung nicht zu gefährden, vorverlegt werden müßte.

Als im Abraumbetrieb durch das Fehlen der Abraumwagen und der E-Lok weniger gefördert und die Tagesmengennorm nicht erfüllt wurde, war die Belegschaft ungehalten, weil sie dadurch weniger verdiente. Genosse Langmaak rief daraufhin die Genossen zusammen, um mit ihnen das gemeinsame Handeln der Parteimitglieder festzulegen. Er erklärte ihnen, daß den Kollegen der Gewerkschaftsgruppe verständlich gemacht werden müßte, daß natürlich nicht mehr Lohn gezahlt werden kann, als geleistet wird. Jedoch müßten beide, die Partei- und die Gewerkschaftsgruppe, den Weg finden, der zu den bereits früher erreichten Produktionsergebnissen und sogar zu noch höheren führt. Die Genossen sprachen mit ihren Kollegen darüber, und gemeinsam kamen sie zu der Schlußfolgerung: In unserem Braunkohlenrevier muß es möglich sein, durch gegenseitige Hilfe die Abraumwagen und die E-Lok zur Verfügung zu stellen. Ihre Gedanken teilten sie der Werkleitung mit, und diese setzte sich dafür ein, daß sie sehr bald greifbare Gestalt bekamen. Mit Hilfe der Genossen der Revierleitung gelang es, die gegenseitige Hilfe zu organisieren, und das BKW Regis gab uns Abraumwagen, die wir, bis die neuen eintreffen, behalten werden.

Die Folge war: Die Tagesmengennorm wurde wieder erfüllt und die frühere Leistung sogar überboten, und damit steigerte sich die Ausnutzung des Baggers 506 DS 800 auf 74,8 Prozent. Somit ist das für ihn im BKV festgelegte Ziel überschritten. Auch für die meisten anderen Geräte trifft das zu. So helfen in unserem Werk Parteimitglieder und Parteilose, eines der Hauptprobleme, die bessere Geräteausnutzung, auf die die Kohle- und Energiekonferenz besonders hinwies, erfolgreich zu lösen.

Als der Klassenfeind nach der Kohle- und Energiekonferenz in unserem Braunkohlenrevier die Planerfüllung stören wollte (er schickte Hetzballons, aus denen Flugblätter fielen), gehörte die * Parteigruppe Langmaak zu denen, die sofort reagierten. Auf den Flugblättern stand: „Arbeitet langsam!“ Die Partei-